

# Wildschwein

*Sus scrofa*

Die gedrungen gebauten Wildschweine sind die Stammform der Hausschweine. Auch wenn in der Erscheinung der Hausschweine nicht mehr allzuviel an ihre freilebenden Ahnen erinnert, sind die Verhaltensweisen von Haus- und Wildschweinen sehr ähnlich geblieben. Dies zeigt sich, wenn Hausschweine verwildern und sie sich wie Wildschweine verhalten.

Die Weibchen (Bachen) und Jungtiere (Frischlinge) bilden zusammen eine Rotte, die vom ältesten und erfahrensten Weibchen angeführt wird. Die männlichen Tiere (Keiler) leben fast das ganze Jahr alleine. Nur im Winter treffen sie zur Paarung zu den Rotten. Auch im Tierpark Goldau lebt der Keiler fast das ganze Jahr von der Rotte getrennt. In der Nacht darf er den Freilaufteil der Anlage benutzen.

Wildschweine sind intelligente Tiere, welche ein komplexes Zusammenleben führen. So besitzt jede Rotte einen eigenen Dialekt im Grunzen. Fremde Wildschweine werden daher nicht aufgenommen.

Im 19. Jh. waren die Wildschweine – wie viele andere Wildtierarten – in der Schweiz ausgerottet. Unterdessen breiten sie sich wieder aus. Sie profitieren insbesondere vom vermehrten Anbau von Futtermais für die Hausschweine. In solchen Gebieten müssen solche Felder deshalb mit Elektrodrähten geschützt werden. Dies nützt bei den cleveren Allesfressern jedoch nicht immer, geschickt können sie solche Zäune umgehen lernen. Solche Lernfähigkeit ist auch der Grund dafür, dass Wildschweine weltweit sehr erfolgreich sind.

Im Tierpark Goldau haben die Wildschweine ein grosses Gehege am Ende des Rundganges. Im Frühsommer können die Frischlinge dieses sogar zeitweise verlassen.